

Kohlekraft - nein Danke!

Wer an den Brokdorf denkt, denkt an das Atomkraftwerk. Das strahlt noch immer und verschandelt den hübschen Ort direkt an der Elbe in der idyllischen Wilstermarsch. Doch die Zeit des Atommeilers ist 2019 abgelaufen.

Nun droht der Region neues Ungemach. Ganz in der Nähe, in Brunsbüttel, einem Industriestandort (und Standort eines Atomreaktors, der 2010 vom Netz soll), sind bis zu fünf Blöcke Kohlekraftwerke (Lebensdauer 40 Jahre!) und ein Müllheizkraftwerk geplant. Firmen aus Spanien, Belgien und Süddeutschland treten als Investoren auf. Sie wollen billig Strom, insbesondere für den Export, produzieren - wobei die Abwärme verschleudert wird - damit soll die Elbe aufgeheizt werden. (Kraftwerke ohne Kraft-Wärme-Kopplung, wie in Brunsbüttel geplant, sind mit einem Wirkungsgrad von nur etwa 47 % hochgradig ineffizient.)

Am weitesten ist Planung der Firma Südweststrom, die eine Doppelblockanlage mit 1800MW errichten will. Südweststrom wirbt um Einlagen bundesdeutscher Stadtwerke. Diese wiederum finden das Angebot attraktiv, weil sie mehr Gestaltungsspielraum sehen, wenn sie sich von den großen Stromkonzernen unabhängiger machen können. Kein schlechtes Argument – doch leider sollen ausgerechnet Klimakiller und Luftverpester wie die projektierten Kohlekraftwerke diesen Zweck erfüllen.

So hat sich eine Stadt mit grünem Image und „grünem“ Oberbürgermeister, Tübingen, entschlossen in das Kohlekraftwerk, das fern an der Elbe stehen, jedoch von der in Tübingen ansässigen Firma Südweststrom (zusammen mit einem spanischen Investor) errichtet werden soll, zu investieren.

Als erste Kommune in Schleswig-Holstein hat sich die Stadt Schleswig mit vier Millionen an dem Kohlkraftwerk von Südweststrom beteiligt.

Doch in der dünn besiedelten Region an der Unterelbe regt sich Widerstand, den eine Bürgerinitiative bündelt und organisiert. Unter

www.bi-unterelbe.de

kann man aktuelle Informationen abrufen, Flugblätter herunterladen.

Für Attac-Schleswig-Holstein hat die Gruppe in Itzehoe die Vernetzung übernommen. So kam es zu einer gemeinsamen Aktion von Attac, Grünen, Linken, BUND, Nabu der Ärzteorganisation IPPNW und Umweltgruppen in Schleswig. Auch eine Verbindung nach Tübingen hat dazu geführt, dass Attac vor Ort mit der BI an der Unterelbe in Kontakt kam. Weitere Vernetzungen – etwa eine Konferenz im Spätherbst – sind angedacht.

Helft, den Kohlewahnsinn zu verhindern! Informiert Euch, ob Eure Stadtwerke eine Beteiligung an Südweststrom planen! Über schon von Kommunen vollzogene Beteiligungen informiert auch die Webseite von Südweststrom:

<http://www.suedweststrom.de>

(Gesellschafterliste). Städte wie Aschaffenburg, Konstanz, Hameln, Passau, Rotenburg (Wümme), Garmisch-Partenkirchen, Freudenstadt und viele mehr sind nach dieser Liste schon dabei.

Vernetzt Euch mit den Attac-Gruppen in der Nähe der geplante Kohle-Dreckschleudern.
Ansprechpartner: e.stelzner@t-online.de

Die Stromkonzernkampagne und die Bewegung gegen die Kohlekraftwerke müssen ineinander greifen!

Was Brokdorf für den Widerstand gegen die Atomkraftwerke war, muss Brunsbüttel für den Kampf gegen die Kohlekraftwerke werden!

Christine, Itzehoe